

Linke Fachschaft 03

Info 16

Informationen zur Wahl

Juni 2003

Lifa03@students.uni-marburg.de

www.students.uni-marburg.de/~Lifa03

Warum Lifa03 wählen?

Vom 1. bis 3. Juli finden Wahlen zu den studentischen Gremien statt. Die Lifa03-Linke Liste tritt wieder zur Wahl an. Was hier zu wählen ist und warum Ihr uns wählen sollt, soll dieses Flugblatt klären.

Die Lifa03 ist – und das sollte nach der Lektüre unserer Flugblätter klar sein – eine linke Hochschulgruppe, die sich mit den Ereignissen am Fachbereich 03 und an der gesamten Universität sowie mit den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beschäftigt. Wir verfolgen sich abzeichnende Entwicklungen und bilden uns Positionen, um auf dieser Grundlage linke Politik an allen genannten Orten zu machen.

Inhaltliche Arbeit als Grundlage der Politik

Inhaltlich reicht die Bandbreite von klassisch hochschulpolitischen Themen wie der Einführung von Studiengebühren und Zulassungsbeschränkungen über allgemeinere Fragen der Hochschulfinanzierung bis hin zu gesamtgesellschaftlichen Themen. In den letzten Jahren waren dies v.a. feministische, antifaschistische und sozialpolitische Themen. In Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen haben wir uns mit verschiedenen Themen befasst, zuletzt mit der aktuellen Politik der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Eine Liste der zurückliegenden und kommenden Veranstaltungen findet sich auf unserer Homepage, ebenso wie fast alle unserer Flugblätter.

Neben einzelnen Vortragsveranstaltungen haben wir in diesem Semester ein Seminar in Form einer Studiengruppe angeboten unter dem Titel ›Lektüre ausgewählter Texte zum Antisemitismus‹.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unseren Flugblättern wollen wir die Öffentlichkeit über unsere Positionen informieren und Diskussionen anzuregen. So versuchen wir gemeinsam mit anderen, die besten Strategien gegen rechte, unsolidarische und die Lebensqualität weiter beeinträchtigende Entwicklungen zu finden und zu verfolgen, ohne das Ziel einer umfassenden Umgestaltung dieser Gesellschaft aus den Augen zu verlieren.

Zusätzlich haben wir Ende des letzten Semesters mit der Herausgabe der Zeitschrift *sputnik* begonnen. Eine

Redaktion achtet auf die Einhaltung gewisser inhaltlicher und formaler Kriterien, ansonsten steht die Zeitschrift allen an linker Debatte interessierten Personen offen. Die bisher erschienenen und in Papierform vergriffenen Ausgaben sind komplett im Internet einsehbar, im Moment noch auf der Lifa03-Homepage unter <http://www.students.uni-marburg.de/~Lifa03/sputnik>.

Gremienarbeit

VertreterInnen der Lifa03 engagieren sich in den Gremien des Fachbereichs und der StudentInnenschaft. Dort versuchen wir, trotz der Dominanz der ProfessorInnen, unsere Idee von besserem Studium, besserer Uni und besserem Leben durchzusetzen. Nicht, dass wir uns großen Illusionen hingäben, von heute auf morgen und mit ein paar vernünftigen Worten jede und jeden auf unsere Linie bringen zu können. Doch viel zu häufig wurden und werden Verschlechterungen des Studiums und die Einführung zusätzlicher (z.B. materieller) Hürden ›konsensual‹ entschieden, weil sie angeblich alternativlos seien. Wir wollen nicht schweigend zustimmen, wir wollen unsere Möglichkeiten nutzen, Negativentwicklungen aufzuhalten und Verbesserungen voranzutreiben. Wo das nicht möglich ist, weil z.B. ProfessorInnen oder andere Gremienmitglieder kein Interesse an Diskussion oder Suche nach Alternativen haben, wollen wir diejenigen, die bestimmte Entscheidungen verantworten, wenigstens zwingen, sich klar zu bekennen.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachschaftsgruppen im Fachschaftsrat und im Fachbereichsrat gestaltete sich im letzten Jahr besser als zuvor. Trotz zentraler Unterschiede waren wir in der Lage, dort, wo wir ein gemeinsames Interesse hatten, gemeinsam vorzugehen. So verabschiedete der Fachschaftsrat auf unseren Antrag hin einstimmig eine klare Absage an die derzeitige Planung zur BA/MA-Einführung. Auch vor der Wahl eines neuen Dekanats verständigten wir uns auf eine gemeinsame Position. Am Ende waren die StudentInnen die einzigen, die dem neuen Dekanat die Zustimmung verweigerten. Wir warnten damals vor einer Dominanz der Politikwissenschaft im Dekanat, die nicht ohne

Folgen bleiben würde. Mittlerweile ist genau dies eingetreten, bei den Verhandlungen um Einsparungen, Stellenkürzungen etc. schneidet die Politikwissenschaft immer gut ab, während beispielsweise die Philosophie mit rasanter Geschwindigkeit kaputtgespart wird und demnächst ihren Betrieb einstellen oder mit nur noch zwei Professuren aufrecht erhalten kann. Gerne würden wir auch mit VertreterInnen anderer Statusgruppen in den Gremien zusammenarbeiten, was jedoch häufig an Desinteresse scheitert, zumal die Möglichkeiten zur grundsätzlichen Einflusnahme durch das neue Hochschulgesetz weiter eingeschränkt wurden.

In Berufungs- und Besetzungskommissionen haben wir uns bemüht, progressive KandidatInnen für neu zu besetzende Stellen zu finden bzw. unter den BewerberInnen auszuwählen. Eine mühsame, zumindest im Erfolgsfall aber lohnende Arbeit.

Obwohl nun in Einzelbereichen die Zusammenarbeit mit anderen Fachschaftsgruppen besser klappt, bleiben doch Unterschiede bestehen. Einige dieser Unterschiede wollen wir hier benennen, um Euch darzulegen, warum eine starke Lifa03 in den Gremien weiterhin nötig ist.

Linke Fachschaft 03

Die ›Fachschaft‹ wird formell gebildet aus allen StudentInnen eines Fachbereiches, analog zur StudentInnenschaft. Diese wählen »VertreterInnen« in Gremien, die dort stellvertretend wirken sollen.

Die Linke Fachschaft 03 handelt als Zusammenschluss von Studentinnen und Studenten fast aller Fächer des Fachbereichs 03 auf allen Ebenen gemäß ihrem Anspruch, einzelne Institute oder Fachbereiche nicht losgelöst von gesamtgesellschaftlicher Realität zu betrachten. Bei unserer Mitarbeit in den Gremien des Fachbereiches gehören wir häufig zu den wenigen, die sich überhaupt noch für fortschrittliche Ideen einsetzen. Wenn das Direktorium Politikwissenschaft beschließt, die Themenbereiche (Anti-)Faschismus und Politische Ökonomie aus dem zukünftigen Profil zu entfernen, wenn für Fächer des FB 03 Zulassungsbeschränkungen eingeführt werden, wenn StudentInnen einer nervtötenden und einschränkenden Mentorierung unterzogen werden sollen, wenn selbst die niedrigen gesetzlich garantierten Mitbestimmungsrechte der StudentInnen ausgehebelt werden sollen, protestiert die Lifa03 und wird dies auch in Zukunft tun.

Institutsfachschaften – wie gut, dass wir uns einig sind

Neben der Lifa03 treten zur FSR-Wahl und zur FBR-Wahl noch zwei weitere Listen an. Diese verstehen sich als »Institutsfachschaften«. Der damit verbundene Anspruch, die Studierenden eines Instituts unter einem Dach zu vereinigen, leitet sich aus der Annahme ab, dass die gegensätzlichen politischen Orientierungen der Studierenden vor dem Hintergrund einer vermeintlichen

fachspezifischen Interessenidentität irrelevant sind und daher auf den Nenner einer gemeinsamen Linie gebracht werden können. Die Interessengegensätze, die es zwischen Studierenden gibt, werden ignoriert. Aufgrund des gemeinsamen Studienfaches sollen sich dann z.B. diejenigen, die Studiengebühren ablehnen, weil sie sich ein Studium dann nicht mehr leisten könnten, mit denjenigen einigen, die Studiengebühren befürworten, weil sich dadurch die Zahl der lästigen KonkurrentInnen reduzieren würde – eine Unmöglichkeit.

Dass Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen und Entwicklungen von den Fachschaftsgruppen selten zu hören sind, ist vor diesem Hintergrund nicht erstaunlich. Die Institutsfachschaften bezeichnen sich häufig selbst als »unpolitisch«. Diese Haltung ist dennoch eine politische, weil sie eine Hinnahme der gesellschaftlichen Verhältnisse impliziert. Politische Einflussnahme findet entweder gar nicht oder nur außerhalb der ›Fachschaft‹ statt.

Selbst die Annahme, die Institute des Fachbereichs wären die richtige Ebene, um (wie auch immer bestimmte) Interessen umzusetzen, geht fehl. Das Hochschulgesetz konzentriert Kompetenzen und Macht in den Händen weniger Personen, v.a. in denen des Dekans. Um zu verhindern, dass einzelne Fächer bei den Spar- und Machtspielchen gegeneinander ausgespielt werden, muss man sich auf diese Fachbereichsebene begeben – und natürlich auf weitere, darüber liegende, die die Rahmenbedingungen setzen.

Und sonst?

Da es keine Personenwahl mehr gibt, erfahren die WählerInnen nicht mehr genau, wer auf den jeweiligen Listen steht. Auch wenn einzelne dies für irrelevant halten mögen: Für uns spielt es nach wie vor eine Rolle, wenn jemand aus der Fachschaft Soziologie auch für den RCDS kandidiert, einer Gruppe, die sich in letzter Zeit nicht mehr ausschließlich durch Hetze gegen Frauen und AusländerInnen profiliert, sondern mehr durch ihre Pläne zur Abschaffung der eigenständigen studentischen Vertretungen und der Verfassten StudentInnenschaft von sich reden macht – und in diesem Jahr einen Kandidaten der extrem rechten Burschenschaft Rheinfranken auf Platz 2 ihrer Liste führt.

Es hilft alles nichts

Wenn Ihr auch in Zukunft informiert sein wollt über neue Entscheidungen gegen ein selbstbestimmtes Studium, wenn Ihr Euch Opposition gegen weiteren Demokratieabbau wünscht, wenn Ihr linke Inhalte in Studium und Lehre vertreten sehen wollt, dann bleibt nur eines: Unterstützt Lifa03-Linke Liste.

Die Lifa03 trifft sich ein bis zwei Mal pro Woche. Jeweils am ersten Montag im Monat um 16 Uhr machen wir ein öffentliches Treffen in der PhilFak, um anderen

die Möglichkeit zu geben, uns zu treffen, sich über unsere Arbeit genauer zu informieren. Über neue MitstreiterInnen freuen wir uns immer. Ansonsten sind wir immer per E-Mail erreichbar.

Auf den nächsten Seiten präsentieren wir Euch noch Informationen über die Gremien, die Ihr wählen könnt und die Selbstdarstellung der Lifa03.

Geht wählen, wählt links!

Die Gremien

Fachschaftsrat: Der FSR ist das Selbstverwaltungsorgan der StudentInnen eines Fachbereiches. Hier wird über Aktionen und die Verwendung des Anteils am Fachschaftenhaushalt entschieden. Neben der Linken Fachschaft 03 als am ganzen Fachbereich tätiger Gruppe kandidieren hier noch zwei Gruppen, die sich Institutsfachschaften nennen. Damit meinen sie, dass sie sich nur um die Belange der StudentInnen eines Faches kümmern, die sie sich dann auch noch als einheitliche vorstellen. Die Lifa03 beschränkt sich nicht auf ein einzelnes Fach – und verzichtet nicht darauf, die Probleme und Entscheidungen, die ihr in den Instituten und am Fachbereich begegnen, im gesellschaftlichen Zusammenhang zu begreifen. Für eine unpolitische und uninteressierte Haltung wie »bei uns finden sich Leute von CDU bis PDS« ist dann natürlich kein Raum mehr. Deshalb: Lifa03 – Linke Liste wählen.

Fachbereichsrat: Der FBR ist das Entscheidungsgremium eines Fachbereiches. Hier sitzen die gewählten VertreterInnen der verschiedenen Statusgruppen (ProfessorInnen, MitarbeiterInnen, StudentInnen) gemeinsam. Zu den Aufgaben des FBR gehört u.a. die Besetzung von Berufungskommissionen für neue Stellen oder auch die Festlegung von Studienordnungen (diese müssen natürlich vom Ministerium genehmigt werden). Angesichts einer undemokratischen Mehrheit für die ProfessorInnen und einer weiteren Machtanhäufung beim Dekan ist es hier besonders wichtig, Mehrheiten über die Statusgruppen hinweg zu organisieren. Die Lifa03 war in den letzten Jahren die einzige Gruppe, die protestiert hat, wenn inneruniversitäre Demokratie weiter abgebaut wurde, wenn StudentInnen sich Zwangsmaßnahmen unterziehen sollten, wenn neue Studienordnungen das Studieren noch weiter erschweren sollten. In der Lifa03 haben sich StudentInnen fast aller Fächer am FB 03 zusammengeschlossen, die gemeinsam für ein besseres Leben (wozu auch das Studium gehört) streiten. Deshalb gilt auch hier: Lifa03 – Linke Liste wählen.

StudentInnenparlament: Das Stupa ist die gewählte Vertretung aller StudentInnen der Uni. Zu seinen Aufgaben gehört v.a. die Wahl des Allgemeinen StudentInnen-Ausschusses (AStA) und die

Verabschiedung des studentischen Haushaltes. Der AStA vertritt die StudentInnen gegenüber anderen Gremien und der Öffentlichkeit. Das letzte Stupa entschied sich für eine Neuauflage der Koalition diverser Parteijugenden (Jusos, Grüne, LHG) mit der Rosa Liste. Außer der Kürzung des Fachschaftenetats, der Abschaffung der Härtefallkommission und der Erschwerung der Kandidatur kleiner Gruppen zum Stupa konnten nicht viele Aktivitäten verzeichnet werden.

Die Lifa03 hat starkes Interesse daran, dass es zur Wahl eines linken AStA kommt, um sich besser als jetzt gegen Studiengebühren, Zugangsbeschränkungen, Rasterfahndung u.ä. wehren zu können. Die RCDS- und CDU-Pläne zur Abschaffung der Verfassten StudentInnenschaft erfordern starke Abwehrmaßnahmen. Auch der Vormarsch reaktionärer Korporationen könnte von einem funktionierenden linken AStA besser abgewehrt werden. Bedenklich finden wir die in den letzten Jahren stattfindende Ausbreitung von Parteijugendorganisationen. Auch die Beschränkung des AStA auf einen reinen Dienstleister, wie sie von vielen Hochschulgruppen favorisiert wird, lehnen wir klar ab. Wir haben Interesse an einer Zusammenarbeit mit allen, die dieses Ziel eines linken AStAs teilen. Wir beteiligen uns deshalb an der Linken Bündnisliste, die sich im Stupa für solche Lösungen einsetzt.

Seit es keinen linken AStA mehr gibt, hat auch das Feministische Archiv und mit ihm autonome feministische Politik überhaupt einen schweren Stand im AStA. Die Feministische FrauenLesbenListe (FFLL) setzt sich seit 18 Jahren für den Erhalt und Ausbau solcher Strukturen, für die Förderung feministischer Projekte und gegen das Patriarchat ein.

Deshalb: Feministische FrauenLesbenListe oder Linke Bündnisliste wählen.

Senat: Der Senat ist das wichtigste Gremium der gesamten Universität, gleichzeitig auch das, in dem die StudentInnen am wenigsten Einfluss haben. Die drei studentischen Sitze gingen im letzten Jahr an Jusos, RCDS und Fachwerk, einer Liste von einzelnen FachschafterInnen. Wir raten Euch zur Wahl von PDS oder Fachwerk.

Selbstdarstellung der Linken Fachschaft 03

An den Universitäten liegt so einiges im Argen – so auch an der Marburger. Von 23 Professuren am Fachbereich 03 sind nach wie vor lediglich drei mit Frauen besetzt, die Debatte über die Einführung von Studiengebühren ist auch nach der jüngsten Senatsentscheidung gegen Gebühren für das Erststudium nicht vom Tisch, und mit dem rassistisch angewandten Instrument der Rasterfahndung werden bestimmte (nämlich die »gerasterten«) StudentInnen pauschal kriminalisiert. Und das sind nur einige wenige Beispiele. Widerstand gegen, Diskussion über oder auch nur bewusste Beschäftigung mit diesen Themen findet kaum statt. Wenn hier so augenscheinlich tiefgreifend und diskriminierend in die Entscheidungsmöglichkeiten und die Lebenschancen von Menschen eingegriffen wird, sollte das keine und keinen gleichgültig lassen.

In diesem Zusammenhang ist es notwendig zu erkennen, dass die in Universitäten dominanten Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen nur Teil und Abbild der gesellschaftlichen Verhältnisse sind.

Die Linke Fachschaft 03 (Lifa03) wurde im Bewusstsein dieser Zusammenhänge gegründet, um deren Auswirkungen und Ursachen inner- und außerhalb der Universität zu bekämpfen. Insofern beschränken wir uns nicht auf den universitären Rahmen; dieser ist lediglich Teil unserer Arbeit.

Wir verstehen uns nicht als eine Art ständische Vertretung aller Studierenden am Fachbereich 03 und glauben auch nicht, dass es so etwas wie ein homogenes studentisches Interesse gibt. Vielmehr wollen wir zum einen an der Uni (wieder) Räume für linke Inhalte schaffen helfen, und zum anderen gegen rassistische, sexistische und soziale Diskriminierung vorgehen.

Entsprechend unserem Selbstverständnis treten wir einer gezielten Elitenförderung an der Uni entgegen. Dabei verlieren wir nicht aus den Augen, dass Studierende schon alleine dadurch, dass sie Zugang zu Hochschulbildung haben, in dieser Gesellschaft einer Elite angehören. Dies ist nicht nur dem hohen gesellschaftlichen Prestige eines Hochschulabschlusses geschuldet, sondern auch der Tatsache, dass – entgegen allen Beteuerungen von Seiten der diversen Regierungen – Bildung nicht für Jede und Jeden zugänglich ist. So werden schon bei der Zulassung zum Studium rassistische Kriterien angewandt und durch die stetig steigenden Lebenshaltungskosten und die mögliche Einführung von Studiengebühren soziale Hürden errichtet. Das zeigt sich zum Beispiel darin, dass in den letzten Jahren immer weniger ArbeiterInnenkinder studieren. Der Zugang von Frauen zu höheren universitären Abschlüssen und Professuren an der Uni wird systematisch erschwert. Die propagierte Chancengleichheit erweist sich an dieser Stelle ein weiteres Mal als Mythos!

Dem Zusammenhang von Hochschule und »restlicher Welt« entsprechend wird die Uni mehr und mehr in die Pflicht genommen. Die derzeit hegemoniale Ideologie und Praxis der Standortsicherung lässt auch die Hochschulen nicht unberührt. Die Diskussionen um Studiengebühren, um Mentorierung, um die Einführung eines Bachelor-Master Studiengangs am FB 03 etc. sind nichts anderes als Ausdruck eines Bildungssystems, welches sich mehr und mehr kapitalistischen Verwertbarkeitskriterien unterordnet.

In diesem Sinne werden Effizienz, Anpassungsfähigkeit und Einhaltung der Regelstudienzeit zu neuen Bildungsidealen stilisiert. Gefordert und gefördert wird ein unreflektiertes Studium, in dem z.B. Langzeitstudis zu »Sozialschmarotzern« werden und Studiengebühren zum probaten Mittel, gegen genau jene vorzugehen. Die Fokussierung auf die Bereitstellung »qualifizierter« Arbeitskräfte für die Volkswirtschaft lehnen wir u.a. deshalb ab, weil sie die einzige Daseinsberechtigung der Menschen in ihrer Ausbeutbarkeit bestehen lässt und Menschen somit zu »Humankapital« degradiert.

Die Umgestaltung der Hochschulen und des Studiums in dieser Weise begünstigt ein affirmatives Studium, verhindert also ein kritisches und selbstbestimmtes Studieren und eine Auseinandersetzung mit den allgemein- und hochschulpolitischen Verhältnissen. Dieser Entwicklung arbeiten wir mittels Flugblättern und Veranstaltungen, durch Engagement in den Hochschulgremien und Mitarbeit in politischen Bündnissen auch außerhalb der Universität entgegen. Wir versuchen, universitäre Entscheidungen transparent und studentische Opposition sichtbar zu machen.

Und Korporierte finden wir auch Scheiße.

Wahlen zum StudentInnenparlament, zum Senat und zu den Fachschafts- und Fachbereichsräten vom 1. bis 3. Juli 2003. Geht wählen, wählt links! Lifa03-Linke Liste in Fachschafts- und Fachbereichsrat, Linke Bündnisliste oder Feministische FrauenLesbenListe ins Stupa.